



Erstes Gesetz zur Änderung des Thüringer Bergbahngesetzes

Gesetzentwurf der Landesregierung

- Drucksache 6/3038 -

ZWEITE BERATUNG

Abgeordneter Brandner, AfD:

Meine Damen und Herren, eine Wortmeldung nur. Ich dachte, es wäre ein wichtiges Thema – ist es ja auch. Also erlauben Sie mir zunächst die Bemerkung, dass es äußerst befremdlich war, dass dieses Thema erst vorgestern im Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten behandelt worden ist. Das hat wieder eine gewisse Kurzsichtigkeit der Landesregierung an den Tag gelegt. Diese Kurzsichtigkeit erschließt sich nur, wenn man die grundsätzliche Schwerpunktsetzung dieser Landesregierung vor Augen hat. Da gilt ja in Thüringen linke und linksextreme Ideologie vor Sachpolitik, meine Damen und Herren. Das ist das Markenzeichen des Herrn Ramelow, den ich mal herzlich in unseren Reihen begrüße, so oft sieht man den hier ja nicht in Thüringen.

(Zwischenruf Abg. Kummer, DIE LINKE: Was ist mit der Geschäftsordnung?)

In der Sache selbst haben wir gerade gehört, wir reden über das Bergbahngesetz, aber um Bergbahnen geht es gar nicht – so kann das manchmal gehen –, es geht um Parkeisenbahnen. Wie ich in der ersten Lesung bereits ausgeführt habe, stehen wir dem Gesetzentwurf positiv gegenüber. Gerade die Gespräche mit den Vereinen haben gezeigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht. So konnten zum Beispiel durch den Wegfall der Bau- und Betriebsordnung für Pioniereisenbahnen bis jetzt keine neuen Genehmigungen in diesem Bereich erteilt werden. Das hatte zur Folge, dass nicht modernisiert werden konnte und sowohl die Komponenten – also das, was da fährt – als auch die Schienen, auf denen gefahren wird, in die Jahre gekommen und sie teilweise Jahrzehnte alt sind. Ohne gesetzliche Neuregelung ist der Fortbestand dieser Bahnen allein deshalb ernsthaft in Gefahr, sodass das Gesetz insoweit nicht schlecht ist. Ein weiteres Problem allerdings tauchte im Rahmen der Anhörung auf, nämlich das Problem der Finanzierung dieser Bahnen. Der Jenaer Eisenbahn-Verein teilte mit, es sei zwar wünschenswert, „wenn sich der Landtag und die Behörden mit den gesetzlichen Bestimmungen auseinandersetzen, nur fast wichtiger ist es, die grundsätzlichen finanziellen Rahmenbedingungen hierfür ebenso bereitzustellen.“ Sonst würde es, so der Jenaer Eisenbahn-Verein, bald keine Parkeisenbahn mehr geben, auf die dieses Gesetzeswerk zutrifft. Man sieht also, dass die nun beabsichtigte verspätete Änderung des Gesetzes nur ein erster Schritt zum Erhalt dieser Bahnen sein kann, weshalb wir von der AfD sehr darauf gespannt sind, ob die Rot-Grünen entsprechend handeln und in den kommenden Haushalt auch die dafür notwendigen Mittel einplanen. Sollte das nicht der Fall sein – wir werden das sehr

aufmerksam beobachten –, werden wir entsprechende Änderungsanträge dazu stellen, dass diese Park- und Pioniereisenbahnen nicht finanziell in den Ruin getrieben werden und dass sie unterstützt werden. Vielen Dank.

(Beifall AfD)

[...]

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Präsident, da brauchen wir keinen Ordnungsruf, „Klugscheißer“ von Herrn Kobelt ist ja fast so ein Titel für mich, so wie Herr Hoff sich über „linksextrem“ freut.

Präsident Carius:

Doch, Herr Brandner, das nehme ich schon selbst vor. Ich war mir nur nicht sicher, ob er es wirklich gesagt. Herr Abgeordneter Kobelt bekommt einen Ordnungsruf für das „Klugscheißen“.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Kobelt, es geht mir ja eigentlich mehr um die Sache. Ich weiß ja nicht, gucken Sie einfach mal ins Landtagshandbuch: Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten. Da bin ich gar nicht Mitglied. Warum ich an fremden Ausschusssitzungen teilnehmen soll, das erklären Sie vielleicht noch mal.

Ich bin, wie Sie wissen, im Ausschuss für Europa, Kultur und Medien und da durch meine sachlichen Beiträge ganz beliebt bei den Kollegen und Kolleginnen der Altparteien.

(Unruhe DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich bin im Ausschuss für Migration, Justiz und Verbraucherschutz und da sehr beliebt als Ausschussvorsitzender und mache auch da meine Arbeit. Aber in dem Ausschuss, den Sie gerade zitiert haben, bin ich gar nicht drin, sodass ich auch nicht die Veranlassung sehe, da rein zu gehen.

(Zwischenruf Abg. Liebetrau, CDU: Das hat doch mit dem Ausschuss nichts zu tun!)

Sie können ja gerne mal in die beiden Ausschüsse kommen – den einen, den ich leite, und den anderen, in dem ich auch sitze. Da würde ich Sie herzlich willkommen heißen. Danke schön.

(Zwischenruf Abg. Becker, SPD: Das entscheidet doch der Ausschuss!)